

**Bundeforschungs- und Ausbildungszentrum für
Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)**

LAGEBERICHT

I. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) wurde im Zuge des Agrarrechtsänderungsgesetzes, BGBl I 83/2004 als Anstalt öffentlichen Rechts mit Wirkung vom 01.01.2005 errichtet. Es handelt sich hierbei um eine österreichische multidisziplinäre Forschungs- und Ausbildungsstelle.

Das BFW hat als multidisziplinäre Organisation des Bundes das Ziel, professionelle Forschung, wissenschaftliches Monitoring, qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung und darauf basierend bestmögliche Beratung für Politik, Verwaltung und Praxis durchzuführen. Das BFW hat zudem das Ziel, die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben für die Republik Österreich aktiv wahrzunehmen.

Die Grundlagen der BFW-Aktivitäten legt das BFW Unternehmenskonzept 2011-2015 (UK) fest. In der Umsetzung des UK konzentriert sich das BFW auf seine Kernaufgaben. Die Umsetzung des UK hat daher eine starke Entwicklungskomponente. Mittel- und langfristig soll eine weiterhin gesicherte Finanzierung dieser Aufgaben erreicht werden. Möglichkeiten der Verwaltungsvereinfachung und -verschlankeung werden kontinuierlich ausgeschöpft. Beratung, Kommunikation und Wissensvermittlung werden eine weiterhin zunehmende Bedeutung haben.

Der Wirtschaftsrat setzte sich Ende 2013 wie folgt zusammen:

- o. Univ. Prof. Dipl. Fw. Dr. Hubert Dürrstein, Vorsitzender
- Dr. Wolfgang Mayrhofer
- Dipl. Ing. Dr. Johannes Schima
- Dipl. Ing. Dr. Peter Weinfurter
- Ing. Christian Brunner
- Dipl. Ing. Wolfgang Russ

Das BFW hat keine Zweigstellen.

II. Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Einnahmen des Bundesforschungszentrums für Wald werden zu einem großen Teil durch die Basisfinanzierung des Bundes in der Höhe von €15,5 Mio. p. a. aufgebracht. Neben dieser gesetzlich festgelegten Finanzierung konnten im Jahr 2013 zusätzliche Einnahmen, v. a. aus Drittmittelprojekten, in der Höhe von T€ 6.907 (VJ: T€ 4.491) erzielt werden.

Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage des BFW als gut bezeichnet werden. Dies stellt sich in folgenden Kennzahlen zum 31.12.2013 dar:

- Eigenmittelquote (Eigenkapital / Gesamtkapital): 19,2% (VJ: T€ 18,8%)
- fiktive Schuldentilgungsdauer (die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen (§ 224 Abs. 3 C UGB) und Verbindlichkeiten (§ 224 Abs. 3 D UGB), vermindert um die im Unternehmen verfügbaren Aktiva nach § 224 Abs. 2 B III Z 2 und B IV UGB und die nach § 225 Abs. 6 UGB von den Vorräten absetzbaren Anzahlungen, dividiert durch den Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit): 3,6 Jahre (VJ: 5,2)
- Cash Flow aus dem operativen Bereich 1.654 T€ (VJ: T€ 1.343), Cash Flow aus Investitionstätigkeiten T€ -773 (VJ: -630)

Im Geschäftsjahr wurden 46 (VJ: 46) Projektanträge gestellt, von denen 24 (VJ: 25) genehmigt wurden. Prozentuell sind das mit 52% (VJ: T€ 54 %) etwas weniger als im Jahr davor. Über eine große Anzahl von Anträgen war 2013 noch nicht entschieden worden. In absoluten Zahlen wurden aber mehr Projekte genehmigt als in den Jahren zuvor.

Die zwei Forstlichen Ausbildungsstätten (FASTs) in Ort und in Ossiach konnten 32.649 (VJ: 34.499) Teilnehmertage verbuchen.

Im Verhältnis zum Stichtag 31.12.2004 (vor der Ausgliederung) änderte sich der Personalstand von 264 Mitarbeitenden auf 282 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VEQ), welche sich aus Vertragsbediensteten, BeamtInnen, Lehrern sowie Arbeitern nach Kollektivvertrag zusammensetzen. Der Anstieg wird durch befristet für Projekte Angestellte verursacht, während der Anteil an fix angestelltem Personal sinkt

Die sonstigen Rückstellungen stiegen um 327 T€ (VJ: 176 T€). Die Abfertigungsrückstellung stieg um 49 T€ (VJ: 101 T€), worin auch die Abfertigungsansprüche des Geschäftsführers enthalten sind.

2013 wurden neben der laufenden Geschäftstätigkeit Aufwände als „Sonderinfrastrukturaufwand“ in Höhe von 24 T€, (VJ: 215 T€) in Form von Adaptierungen der Lagerräumen in die langfristige Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur getätigt, finanziert aus den Bilanzgewinnen der Jahre 2005 bis 2012.

Bedeutend für das Jahr 2013 (und v.a. auch 2014) ist die Standortkonzentration, in deren Vorbereitung schon 253 T€ für Umbauten Infrastrukturmaßnahmen am Standort Schönbrunn verausgabt wurden.

III. Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Am 26.03.2014 hat der Wirtschaftsrat den Entwurf zum Jahresabschluss 2013 samt Anhang genehmigt und für die Prüfung freigegeben.

Die Finanzplanung 2014 bis 2015 wurde vom Eigentümerversorger per 17.02.2014 genehmigt. Die Planung für 2016 und 2017 wurde vorbehaltlich weiterer Maßnahmen für ein ausgeglichenes Budget zugestimmt. Nach Bekanntwerden des Budgetdetails werden entsprechende Gespräche seitens des Eigentümerversorger geführt, damit die notwendige Zusatzfinanzierung für eine ausgeglichene Gebarung möglich wird.

IV. Prognosebericht

Die Planung 2014 zielt auf ein ausgeglichenes Ergebnis unter Nutzung von Einsparungsmaßnahmen ab. Es wurden Ausgaben in Höhe von 447 T€ (VJ: 30 T€) für Infrastrukturmaßnahmen genehmigt, für die auf die vorhandenen Reserven zugegriffen werden kann. Für den größten Anteil dieser Ausgaben im Jahr 2014 konnten im Jahresabschluss 2013 in Form von Rückstellungen Vorsorge getroffen werden.

Das erste Quartal des Jahres 2014 verlief im vorgegebenen Rahmen, die Einnahmen und Erträge erreichten 92,9 % des periodisierten Planes, die Ausgaben lagen etwa 10 % unter der periodisierten Planung.

Die Beauftragung mit Projekten kann als äußerst zufriedenstellend bezeichnet werden. Es kann daher für dieses Jahr eine solide finanzielle Entwicklung erwartet werden.

Das Ergebnis der für die Jahre 2014/15 geplanten Kollektivvertragsverhandlungen wird zukünftige Jahre unter Umständen finanziell belasten. Das Ausmaß ist aber noch nicht abschätzbar. Für die rechtliche Beratung in diesem Zusammenhang ist durch eine Rückstellung Vorsorge getroffen.

V. Risikobericht

Das BFW hat durch die Basisfinanzierung von 15,5 Mio. EUR pro Jahr eine nominell gleich bleibende finanzielle Grundlage für die Erfüllung seiner Aufgaben. Die Basisfinanzierung ist jedoch nicht indexangepasst – ihr Wert sinkt jährlich real. Die entstehende Lücke wird vom BFW mit dem Einwerben von Sonderfinanzierungen und durch Drittmittelprojekte geschlossen. Gleichzeitig wird das Einsparungspotential des Bundesforschungszentrums für Wald (insbesondere in Umsetzung des UK 2011-15) entsprechend genutzt. Jedenfalls stellt die Kompensation der real sinkenden Basisfinanzierung eine der zentralen Herausforderungen für das BFW dar.

Als Ressortforschungseinrichtung des Bundes hat das BFW auch hoheitliche Aufgaben wahrzunehmen. Zu dem 2013 hinzugekommenen gesetzlichen Kontrollauftrag im Rahmen des Holzhandels (begründet durch die EU-Holzhandelsverordnung und der FLEGT-Verordnung), hat das BFW die Aufgabe übertragen bekommen, die Kontrollverordnung zur Verpackungsholzkontrolle ab 1. April 2013 umzusetzen.

Die Kosten für die hoheitlichen Aufgaben steigen dadurch laufend. Die erforderlichen Mittel zur Durchführung der neu übertragenen Aufgabe sind derzeit in Diskussion. Diese sind erforderlich, um eine adäquate Leistungserbringung des BFW bei vermehrten Zusatzaufgaben auch weiterhin zu ermöglichen. Eine interne Optimierung der Arbeiten im BFW wird jedenfalls kontinuierlich durchgeführt.

Die im Drittmittelbereich durchgeführten Tätigkeiten, insbesondere Forschungsprojekte und Dienstleistungen, werden nur unter der Prämisse durchgeführt, dass diese kostendeckend sind und auch einen Beitrag zur Deckung der allgemeinen Kosten des Bundesforschungszentrums für Wald leisten. Es werden laufend neue Kundenkreise bzw. Finanzquellen erschlossen. Gleichzeitig konnten damit der zunehmende Umfang und die steigenden Kosten der Arbeiten im öffentlichen Interesse intern querfinanziert werden.

Alle diese Maßnahmen bringen Mehreinnahmen aus Förderzahlungen, die für die Deckung von fixen Kosten, insbesondere des Stammpersonals mit hohem Kündigungsschutz herangezogen werden können.

Das Jahr 2013 und die Planungen für die Perioden bis 2017 legen allerdings nahe, dass eine Steigerung der jährlichen Drittmiteleinahmen in den nächsten Jahren aus den bisher genutzten Finanzquellen nicht weiter zu erwarten ist. Es ist daher zu erwarten, dass das derzeitige Niveau der Drittmiteleinahmen gehalten bzw. eventuell moderat ausgebaut werden kann.

Der große Anteil an Personal mit hohem Kündigungsschutz und der Biennien, den automatischen Gehaltsvorrückungen bei nominell fixer Basisfinanzierung, verschärft die wirtschaftliche Herausforderung. Um die daraus resultierende Diskrepanz zwischen gleich bleibenden Einnahmen und steigenden Kosten des Bundesforschungszentrums für Wald zu bereinigen, ist im Unternehmenskonzept 2011-15 eine schrittweise Reduktion der Personal- bzw. Fixkosten geplant.

Im Rahmen der durchgeführten Forschungsprojekte, welche zumeist von öffentlichen Stellen, insbesondere der Europäischen Kommission, gefördert werden, sind keine besonderen Risiken erkennbar.

Für die erforderlichen Investitionen an allen Standorten und für alle Leistungsbereiche des Bundesforschungszentrums für Wald sowie für die zu erwartenden Abfertigungsverpflichtungen muss durch Ansparung ausreichend finanzieller Mittel vorgesorgt werden. Auch für die im Unternehmenskonzept geplante Zusammenlegung der beiden Wiener Standorte wurde mit einer Rückstellung im Jahr 2011, die zusätzlich 2013 aufgestockt wurde, vorgesorgt. Die dazu notwendigen Umbauarbeiten werden im Jahr 2014 abgeschlossen sein.

Das BFW setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein. Nennenswerte Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten in fremder Währung liegen nicht vor, sodass insgesamt kein Währungsrisiko gegeben ist. Wesentliche Ausfallsrisiken bei Forderungen sind zum Bilanzstichtag nicht erkennbar. Das BFW ist darüber hinaus keinen besonderen Zins-, Preis- oder Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

VI. Forschung und andere Tätigkeitsbereiche

Das BFW will erster Ansprechpartner von Politik, Praxis und der breiten Öffentlichkeit für alle Fragen zum Thema Wald werden. Um dies zu erreichen, orientiert sich das BFW an forst-, umwelt- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen, über welche die Leistungen des BFW einer forstlichen Fachöffentlichkeit, aber auch der breiten Öffentlichkeit vermittelt werden sollten. Das Generalthema ist „Wald und Gesellschaft“. In der Forschung, beim Monitoring, bei der Beratung und Wissensvermittlung wird auf Kernthemen fokussiert, in denen die Kompetenz des BFW dargestellt wird. Diese Themen sind:

1. Wald und seine Bewirtschaftung
2. Wald und Klima
3. Wald und Bioenergie
4. Wald und Biodiversität
5. Wald und Naturgefahren

Eine Stärke des BFW ist, dass es über repräsentative Datenpools mit hoher Datenqualität verfügt, diese dienen als Basis für Forschung, Berichte und Kooperationen. Das BFW hat den Anspruch, „alles über Österreichs Wald zu wissen“. Die bestehenden Datenpools werden deshalb auf ihre Qualität hin überprüft und klare Kommunikationsstandards für sie festgelegt.

Das BFW hat den in Europa fast einzigartigen Vorteil, dass sie mit den Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach ein wichtiges Bindeglied zur Aus- und Weiterbildung hat. Die Zusammenarbeit zwischen den BFW-Fachinstituten und den Ausbildungsstätten wird gestärkt.

Das Bundesamt für Wald, durch das hoheitliche Aufgaben für die Republik durchgeführt werden, wird als eigene Organisationseinheit stärker sichtbar gemacht. Das BFW führt die gesetzlich verpflichtenden und politisch geforderten Aufgaben des Bundesamtes zum Wohl der Gesellschaft durch.

VII. Strategische Entwicklung

Das BFW will professionell beraten. Das bedeutet, dass die Ergebnisse einerseits speziell aufbereitet werden und vor allem Politik und Verwaltung auf wesentliche Themen und Ergebnisse aufmerksam gemacht werden. Andererseits werden für die Praxis anwendbare Lösungsmodelle erarbeitet. Dies soll rasch, praxisorientiert und in hoher Qualität erfolgen. Dafür bedarf es konkreter Leistungsangebote und Produkte, die Expertise soll auch international vermarktet werden.

Angewandte Forschung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten des BFW. Sie basiert auf dem Wissen der Grundlagenforschung, die vorwiegend an den Universitäten angesiedelt ist, und ist innovativ sowie lösungsorientiert.

Eine zentrale Aufgabe ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BFW bei ihrer Arbeit zu unterstützen und zu motivieren. Gerade für eine Forschungs- und Bildungseinrichtung sind sie die unentbehrliche Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten.

Das langfristige Monitoring, mit dem Veränderungen des Waldes und der Umwelt erfasst werden können, soll in der hohen Objektivität und Kontinuität erhalten bleiben. Durch die langjährige Erfahrung mit der Erfassung und Analyse von Daten verfügt das BFW über ausgezeichnete Erhebungssysteme. Nachdem Erkenntnisse über die Waldentwicklung und Verbesserung der Waldnutzung nur über lange Beobachtungszeiträume gewonnen werden, kommt der langfristigen Datenhaltung und Datenpflege des BFW große Bedeutung zu.

Professionelle Durchführung von hoheitlichen Aufgaben: Die am BFW entstandene Fachexpertise und die vorhandene Infrastruktur ermöglicht es, hoheitliche Aufgaben qualitativ hochwertig durchzuführen. Damit werden wichtige Kontrollfunktionen für die Republik Österreich wahrgenommen, die für forstliche Praxis und Waldpolitik von großer Bedeutung sind.

Das BFW hat auch das Ziel, umfassende Waldinformation für Politik, Praxis und die breite Öffentlichkeit zu liefern. Mittels moderner Medien (Internet, Videos...) soll laufend über die Entwicklung des Waldes informiert werden.

Praxisorientierte Aus- und Weiterbildung: Die Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach fungieren als Multiplikatoren sowie Aus- und Weiterbildungseinheiten für den ländlichen Raum. Sie agieren nahe an den Anforderungen der Forstpraxis und auf hohem Qualitätsniveau.

Es ist ein wichtiges Ziel für das BFW, ein anerkannter nationaler und internationaler Partner zu sein. Voraussetzung dafür sind fachliche Expertise, Verlässlichkeit und Termintreue.

Bereits bestehende Partnerschaften werden gestärkt und neue Partnerschaften für strategisch wichtige Themen aufgebaut. Dies erleichtert das gemeinsame Akquirieren von Drittmittelprojekten auf nationaler und internationaler Ebene. Im Jahr 2013 wurden hier besondere Erfolge bei Beratungs- und Wissenstransferprojekten im Klimaschutzbereich in Schwerpunktländern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit erzielt.

Aktive PR-Arbeit und Wissensvermittlung unterstützt dabei die Zielerreichung. Die Orientierung des BFW an diesen strategischen Zielen ist die Voraussetzung für eine anerkannte gesellschaftliche Rolle.

Das Unternehmenskonzept für die Periode 2011-2015 wird laufend umgesetzt.

Wien, 06. Juni 2014

gez.:

DI Dr. Peter Mayer, Leiter